

# Neue Managerin für die Kultur im Welterbe-Tal

Sarah Piller vorgestellt - Kulturminister Konrad Wolf übergibt Förderbescheid an Zweckverbandsvorsteher Frank Puchtler

■ **Rhein-Lahn.** Kulturschaffende und -initiativen im Mittelrheintal vernetzen und unterstützen – das ist die Aufgabe von Sarah Piller, zu mindest in den kommenden drei Jahren. Der rheinland-pfälzische Kulturminister Dr. Konrad Wolf übergab in Bad Ems den Förderbescheid für die neu eingerichtete Stelle beim Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal an dessen Vorsitzenden Landrat Frank Puchtler.

Der dankte für die Förderung, trage doch gerade Kultur in erheblichem Maße zur Verstärkung einer Region sowie zur Identifikation mit ihr bei. „Mit der Kulturmanagerin möchten wir offensiv das Mittelrheintal als Kulturmarke stärken“, erklärte der Verbandsvorsitzende und weiter:

## 130 000

Euro beträgt die Förderung, mit dem das Land Rheinland-Pfalz die Einrichtung der Stelle der Kulturmanagerin unterstützt. Das Geld stammt aus dem Programm „Zukunft durch Kultur“.

„Mit der Kulturmanagerin möchten wir offensiv das Mittelrheintal als Kulturmarke stärken.“

Landrat Frank Puchtler, Vorsitzender des Welterbe-Zweckverbands.

„Wir sind gemeinsam auf dem richtigen Weg.“ Dabei schloss er den Weg zur Buga 2029 im Mittelrheintal ein. „Unser Ziel ist, dass zusammenwächst, ob rechts oder links des Rheins, in Hessen oder Rheinland-Pfalz“, blickte Puchtler auf die mehr als 50 Kommunen umfassende Welterbe-Region. „Wir sagen ja oft, dass wir im schönsten Tal der Welt leben“, so der Landrat. Dass sich aber mehr als 70 Personen aus allen 16 Bundesländern

und Metropolen wie Hamburg, Berlin und Leipzig um die Stelle beworben hätten, unterstreiche das. Mit harten Standortfaktoren lasse sich viel erreichen, „aber um die Menschen mitzunehmen, da hat Kultur einen unschätzbaren Wert“, sagte Puchtler.

„Kultur muss nah verfügbar sein, in Städten wie den Regionen“, erklärte Staatsminister Wolf die Ausrichtung der rheinland-pfälzischen Kulturpolitik, die die sehr unterschiedlichen Kulturbedürfnisse im Blick habe. Als Beispiel nannte er den spartenübergreifenden Kultursommer, aber auch Projekte, mit denen Kinder zur Kultur hingeführt werden. Die neue regional verortete Stelle, die mit rund



Zweckverbandsvorsitzender Landrat Frank Puchtler (links) empfing mit Kulturminister Konrad Wolf (rechts) die neue Kulturmanagerin fürs Welterbe Oberes Mittelrheintal, Sarah Piller. Über die Verstärkung freuten sich auch Welterbemanagerin Nadya König-Lehrmann (2. von rechts) und Kultursommer-Chef Dr. Jürgen Hardeck.

Foto: Matern

130 000 Euro aus dem Programm „Zukunft durch Kultur“ vom Land gefördert wird, sei ein weiterer Meilenstein, damit „Kultur kein Privileg urbaner Zentren“ ist. Vielmehr werde sie dem Anspruch gerecht, Kultur im ganzen Land zu fördern und weiterzuentwickeln. Wolf: „Das hat schon Pilotcharakter.“ Neben den rein beratenden Anlaufstellen in Lahnstein und Kaiserslautern wolle die Kulturmanagerin die Kulturschaffenden vor Ort auch organisatorisch dabei unterstützen, „unsere Kulturlandschaft so vielfältig und bunt zu erhalten, wie wir sie kennen

und schätzen.“ Die Bedeutung der Kultur auch für den Tourismus unterstrich Sarah Piller, die in einem sehr kreativen Team um Welterbemanagerin Nadya König-Lehrmann herzlich empfangen worden sei. Sie freue sich darauf, bestehende Netzwerke zu stärken und Kulturschaffende und Kultureinrichtungen im Oberen Mittelrheintal zu beraten und bei ihrer Arbeit organisatorisch zu unterstützen. Nicht nur bestehende Projekte sollen so erhalten bleiben. Von Bürgerinnen und Bürgern sowie Initiativen vor Ort erhofft sie sich neue Impulse für

die Kultur im Welterbe-Tal. Für Piller, die im Oktober ihren Arbeitsplatz in der Zweckverbandsgeschäftsstelle in St. Goarshau-

„Kultur muss nah verfügbar sein, in Städten wie den Regionen.“

Kulturminister Konrad Wolf.

sen bezogen hat, ist das Rheintal vertraut; an der Koblenzer Universität studierte sie Kulturwissenschaften. „Ich liebe diese Re-

gion“, beschreibt sie ihre Wahlheimat. Zuvor war sie bei einem überregionalen Bildungsdienstleister mit der Konzeption von Ideen und Programmen in der Regionalentwicklung und von Weiterbildungsprogrammen beschäftigt.

Die Einrichtung der Stelle wurde unter anderem in der Studie des Kölner Kulturwissenschaftlers Davide Brocchi angeregt, die im Auftrag des Zweckverbands über die Rolle von Kunst und Kultur für eine nachhaltige Entwicklungsdynamik angefertigt wurde.

Bernd-Christoph Matern